

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 23

Artikel: Der Bundesversammlung : ein Pfingstgruss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bundesversammlung.

Ein Pfingstgruß.

Auf die Apostel ward der Pfingstgeist ausgegossen,
In allen Zungen zeugten sie und S-rachen;
Boll Feuerreifer ward die große That beschlossen:
„Die Welt sei uns!“ Der Stempel drauf, ein Donnerkrachen!

Das war wahrhaftig hübsch, daß sie den Geist bekommen,
So aus der Luft, die ächten Feuergeister;
Noch hübscher aber, daß sie allen nicht genommen,
Gar weiß' bedacht, der Rest erhalte seinen Meister.

Vielleicht nun blieb für dich auch was davon noch liegen,
Und sicher wohl, du nimmst es auf mit Freuden;
Denn dir gehört die Schweiz! Dein Geist muß sie besiegen,
Das Referendum ihn mit Glorie bekleiden.

Du hast es Noth! Dein Zeugniß repetirt: Zerschahren!
Und manche deiner Werke sind verworfen!
Die schwere Krankheit dauert leider schon seit Jahren,
So daß man kaum mehr wagt auf Heilung noch zu hoffen.

Jedoch der Pfingstgeist kam; der wird das Fieber brechen,
Ausgießend eine Summe edeln Geistes.
Du wirst wahrscheinlich auch mit manchen Zungen sprechen,
Schon die Traktandenliste ganz allein beweist es!

Drum tausendmal begrüßt! In deinen Rede-Hallen
Halt lange Sitzung, kürz' die Paragraphen!
Dann schaffst dem Souverän du sicher zu Gefallen.
„O ja, Gewiß!“ sagt du, „das mach ich ja im Schlafe!“

Die Versammlung irgend eines eidgenöss. Vereines.

Wortgetreues Referat eines Abwesenden.

Präsident. Meine Herren! Ich spreche Ihnen den wärmsten Dank aus für Ihr zahlreiches Erscheinen, schließen Sie die zahlreichen Abwesenden in Ihr Gebet ein. Ist es Ihnen gefällig, sich dazu zu erheben?

Ein Geistlicher (betet).

Zu dir, du Lenker der Schlachten,
Dem gleich zu sein wir trachten,
Beteten wir geschwind!
Du wirst uns wohl erhören,
Wir wollen ihn ja lehren,
Den radikalen Wind.
Wir werden nie erkalten,
Ja, Herr, es bleibt beim Alten,
Wir sind halt, wie wir sind!

Präsident. Eigentlich haben wir keine Traktanden, denn wir wissen schon, daß wir alles verwerfen, was von Bern kommt; unsere Urahnen haben das auch so gemacht. Das Militärsteuergesetz muß fallen, weil es in den Saß greift, das ist ein Eingriff in die persönliche Freiheit.

Eine Stimme. Bravo, Herr Präsident! Aber es muß auch fallen, wegen der Anwartschaft.

Zweite Stimme. Vortrefflich! Oder ich beantrage, daß der Paragraph umgekehrt werde und es heißt: „Der Bund hat Anwartschaft auf die großen Vermögen!“ Ich brauche das nicht näher auseinander zu setzen, es ist wie der Herr Präsident sagte, unsere Urahnen haben das auch so gemacht.

Dritte Stimme. Schluß! Schluß! Herr Präsident, das kann nicht so gehen, eine Diskussion dürfen wir gar nicht eröffnen, wir wissen ja, daß wir verwerfen und das Reden macht nur konfus, bedenken Sie das. Der Vorstand soll die Gründe auseinander setzen von wegen was, daß wir das wollen; wozu denn mehr Einsicht, denn:

Was willst du dich mit Klügeln plagen,
Auch Wespen an den Birnen nagen!

Ich sage der Vorstand!

Zweite Stimme. Natürlich, also Schluß!

Alle Schluß!

Präsident. Meine Herren! Sie haben Schluß erkannt. Sie wissen, was Sie zu thun haben:

Nachdem die Türken ihren Sultan wegen schlechter Finanzwirtschaft abgesetzt haben, soll derselbe, mit vortrefflichen Zeugnissen als Zuvielingenieur ausgestattet, beabsichtigen, bei allfälliger Vacanz der Oberingenieurstelle bei der Gotthardbahn zu aspiriren.

Der Maulwurf ist ein kluges Thier,
Der Erdboden kann nichts dafür!

Alle. Bravo! Bravo!

Eine Stimme. Reden wir von der Presse!

Alle. Ja, reden wir von der Presse.

Präsident. Gut, reden wir von der Presse! Sie kennen unsere Organe. Man klagt über Mangel an Abonnentenüberschuß. Der „Vote“ und der „Vilger“ haben sich schon die Füße halb abgelaufen und es nützt nichts. Auch die Klage ist eine allgemeine, daß die „Allgemeine“ ungemein wenig allgemein und die nordamerikanische Union viel größer sei, als die unsere. Man muß Hülfe schaffen im Interesse unserer herrlichen Ideen und unserer Vaterlandsliebe.

Alle. Ja, man muß Hülfe schaffen!

Präsident. Ich gewärtige Anträge, wie man Hülfe sammeln muß. Wollen wir eine Subskription eröffnen? wenn jeder nur 2 Fr. giebt, läßt sich wenigstens was anfangen. Wollen Sie das, meine Herren?

Eine Stimme. Herr Präsident, ich halte das nicht für den richtigen Weg, man muß sich nicht selber mehr plagen, als nöthig ist!

Zweite Stimme. Einverstanden! Ich stelle den Antrag, die Zeitungen sollen sehen, daß sie mehr Abonnenten bekommen, dann ist ihnen ja geholfen!

Alle. Bravo! Angenommen!

Präsident. Also angenommen. Noch etwas, wollen wir Annoncen machen wegen dem Militärsteuergesetz?

Alle. Natürlich, der Naphtaly macht auch!

Präsident. Also gut — Nun sind wir fertig. Ich danke Ihnen für Ihre Ausdauer. Wir bitten noch den Segensspruch.

Geistlicher. Erleuchtet sind wir, welche Freude,
Wie weiße Schafe auf der Weide!
Ein jeder thue seine Pflicht!
Lebet wohl, vergiß mein nicht!

Kellner (herein). Hochgeachtete Herren, das Essen ist bis an 6 Gänge fertig. Sie trinken natürlich Mumm?

Chrsam. Was Teufels heißen denn immer die Buchstaben S. G. d. G. auf den brevetirten Gegenständen.

Chrsli. Das heißt: Sans Garantie du Gouvernement!

Chrsam. Ah so! Dann stehen sie also offenbar auch auf unsern Offiziersbrevets?